

In zwei Tagen durchs Schwabenländle

Es war am letzten Juniwochenende, der Wetterbericht versprach Temperaturen bis über 35 Grad, als sich zwanzig rüstige Männer des Männerchors in bester Laune um Acht in der Früh auf die Reise machten und in Elsau den Reise-Car bestiegen.

Kurt, unser Dirigent, begrüßte alle an Bord, er hatte die ganze Reise geplant und war jetzt auch unser Reiseleiter. Danach stellte sich der Carfahrer Andy vor und machte uns aufmerksam auf all die Annehmlichkeiten, wie z.B. Kaffeemaschine, gekühlte Getränke, WC und und... aber bald stellten wir fest: aus den Lüftungsdüsen wehte kein Lüftchen und wir stellten uns vor, wie wir schon bald bei zunehmender Tagestemperatur schweisssgebadet in unseren Sitzen schmachten werden.

Andy unternahm alles von seinem Cockpit aus, die Klimaanlage in Gang zu bringen, ohne Erfolg! Irgendwo müsste da eine Sicherung ausgefallen sein. Er machte uns Hoffnung, beim nächsten Halt dies in Ordnung zu bringen.

Dieser Halt kam schon bald beim Zoll Barga, beim Übergang in den EU-Raum und richtig, bei der Weiterfahrt stellten wir mit Erleichterung fest, es wehte kühl ein Lüftchen von der Decke.

Bald danach überquerten wir die Geleise der Sauschwänzle-Bahn. Mit nochmals gestärktem Vertrauen in unseren Chauffeur fuhren wir Richtung Rottweil. Unser nächstes Ziel war der Thyssen-Krupp Lifttesturm.

Ein beeindruckender Anblick, dieses Bauwerk, ein noch beeindruckender

Ausblick dann, oben angelangt auf 230 Metern, noch nie vorher habe ich in so wenigen Sekunden meinen Horizont so enorm erweitert. Werner war vom Ausblick so fasziniert, dass er das Lied «Bajazzo» aus voller Kehle zu singen begann: «Warum bist du gekommen, wenn du schon wieder gehst...»

Es wurde Zeit wir mussten wieder runter, Weiterfahrt nach Stuttgart, vorbei an der Burg Hohenzollern.

Unser Ziel war die alte Kanzlei, ein historisch bedeutendes Gebäude und Gasthaus mitten in der Stadt, mit traditioneller Speisekarte. Zum Mittagessen gab es Schwäbische Maultaschen – einer Legende zufolge stammt das Rezept von Zisterziensermönchen aus dem Kloster Maulbronn, die in der Fastenzeit das Fleisch vor dem lieben Herrgott verstecken wollten, deshalb heissen sie auch Herrgottsbscheisserle. Geschmeckt hat es wunderbar.

Wohlgesättigt verliessen wir den Ort Richtung Mercedes-Benz Museum in Bad Cannstatt bei Stuttgart. Eine von Reichtum strotzende, moderne Überbauung, ausserhalb Stuttgart gelegen, empfing uns. Unser Chauffeur fuhr uns zielgenau durch das Strassengewirr, direkt vor das Museum. Ein interner Lift bringt den Besucher ganz nach Oben

des Gebäudes, ein Rundweg führt über mehrere Etagen nach unten, ein interessanter Gang durch Zeit- und Autogeschichte, plötzlich stand ich da meinem Traumauto aus der Jugendzeit gegenüber, dem Mercedes 300SL!

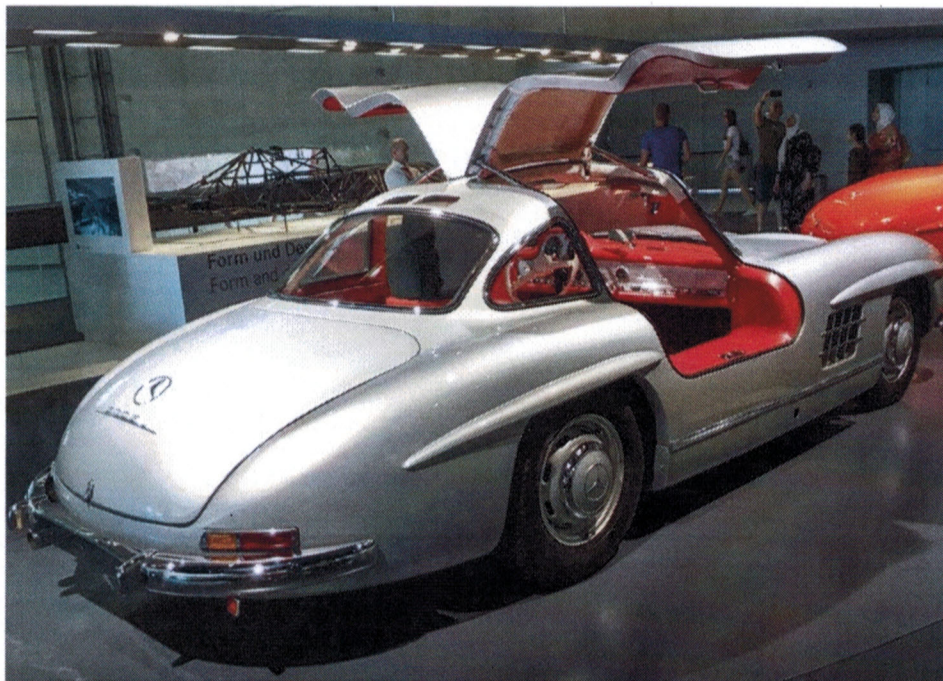
Es hätte noch viel zu sehen gegeben, aber nach zwei Stunden verliessen wir alle gesättigt und zufrieden, auch diesen Ort.

Jetzt ging es das Remstal hoch, Schwäbisch-Gmünd entgegen. Hie und da konnten wir gepflegte Gärten und aufwendige Blumenarrangements, von der Strasse her ausmachen, ist doch diesen Sommer im ganzen Remstal über 80 Kilometer weit, die Gartenschau eine grosse Attraktion und ein Besuchermagnet, diese dauert noch bis am 20. Oktober.

Für Blumen- und Gartenfreunde eine absolute Augenweide, auch überall in Schwäbisch-Gmünd zeugen Blumeninstallationen davon. Durch enge Gassen zirkelte Andy seinen Car direkt zum Hotel Pelikan, noch komplizierter erwies sich danach der interne Zimmerbezug, so irrten bald zwanzig muntere Sänger treppauf-treppab, durch düstere Hotelgänge, bis auch der letzte sein zugedachtes Lager fand. Sichtlich erleichtert und frisch geduscht, wartete schon die nächste knifflige Aufgabe auf uns. Die Frage hiess wer findet den Weg zum Gasthof Schwanen, wo wir zum Sauerbratenessen erwartet wurden?

Der Schwanen ist ein wunderschönes, altes Fachwerkhäus, innen wie aussen und auch die Küche Schwäbische Tradition, einfach gemütlich. Die Chefin des Hauses verriet mir auch einige Geheimnisse der Sauerbratenzubereitung, so muss dieser sicher 8 Tage im Wein/





Essig/Kräuter Sud im Kühlschrank reifen. Lecker war es alleweil. Als Dank für die aufmerksame Bewirtung und weil es uns auch Spass machte, sangen wir uns durchs ganze Reiserpertoire: Zecherweisheit, Froher Sängermarsch, Der Heimatvogel, Bajazzo und und wir zeigten, dass wir nicht nur 4-stimmig singen können, sondern auch 4-sprachig: Quel Mazzolin di Fiori, Plaisir d'Amour, Dorma Bain. Es war einfach eine gute Stimmung und keiner der andern Gäste verliess vorzeitig das Lokal, frei nach Ogi: «Freude herrscht!» Der Rückweg zum Hotel zog sich dahin, die ganze Stadt war noch auf den Beinen, an einer Ecke präsentierte sich eine Vinothek, da konnten wir nicht einfach so schnell vorbeilaufen, extra bereitgestellte Liegestühle luden zum Powernap, sichtlich erfrischt zogen wir weiter. Bis

zum Frühstück dauerte es noch einige Stunden und dieses Frühstück war mehr als reichlich, ein Highlight und eine gute Stärkung für den Tag. Vor allem versöhnte es uns, mit der am Abend davor zugemuteten Zimmerzuteilung.

Als nächstes trafen wir uns zum gemeinsamen Fototermin vor dem Hotel.

Um mit dem Car wieder zur Strasse zurück zu finden mussten wir erst eine Verkehrsabschrankung wegräumen.

Danach ging es hoch zu den Weleda Gärten, auf der dortigen Minigolfanlage trafen wir uns zum Wettkampf. Für einen wirklichen Wettkampf war es aber einfach zu heiss, schon die kleinste Bewegung führte zu sehr hoher Schweissabsonderung und alle träumten von einem kühlen Bier an einem schattigen Plätzchen. An eine offizielle Siegerehrung mag ich mich jedenfalls nicht mehr erinnern.



Thyssen-Krupp Lifttesturm

Das nächste Reiseziel war jetzt Ulm («In Ulm, um Ulm, und um Ulm herum wachsen viele Ulmen», wer kennt ihn nicht diesen Zungenbrecher).

Dort waren wir angemeldet zu einer Stadtführung mit anschliessendem Mittagessen im Zunfthaus der Schifferleute. Nach gut einer halbstündigen Fahrt erblickten wir das Ulmer Münster und schon bald begrüsst uns die Stadtführerin in mittelalterlicher Kleidung, zum Rundgang. Hier in der Stadtmitte war die Temperatur schon über 35 Grad gestiegen und nicht mehr alle Sänger wollten sich diesen Saunagang antun und wählten deshalb den direkten Weg zum Zunfthaus. Nun, abgesehen vom nassen Hemd, es hat sich mehr als gelohnt, wir haben viel über die Stadt und deren Geschichte erfahren. Schliesslich erreichten auch wir das Zunfthaus. Wir genossen hier ein feinschmeckendes «Zunftpfännle» dazu ein kühles Bier.

Nach einem weiteren Fussmarsch über heisses Pflaster, erreichten wir unseren Car. Mit dem Wissen, dass die Klimaanlage im Car funktioniert, freuten wir uns auf die Weiterfahrt nach Nonnenhorn am Bodensee.

Unser nächster Halt war ein Besuch des Weingutes Peter Hornstein, hier waren



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

ein «Torkel» aus dem 16. Jahrhundert, es ist ein Raum mit viel Atmosphäre. Erika Hornstein leitet die Wirtschaft, sie stellte uns den Betrieb näher vor, sie servierte uns die Weine. Es gab drei Weisse und zwei Rote und dazu Fleisch und Käseplatten, Flammkuchen und Brot, alles schmeckte vorzüglich, wir liessen es uns gut gehen. Auch hier bedankten wir uns mit unseren Liedern. Wir hätten es noch lange ausgehalten, aber die Heimreise war angesagt, denn unser Chauffeur hatte ja am nächsten Morgen eine weitere Fahrt auf seinem Programm und davor hatte er eine neunstündige Ruhezeit einzuhalten.

So kam es, wie oft, wenn es eilt, wir landeten in einem Verkehrsstau, und zu allem Elend neigten sich dabei auch die kühlen Getränke aus der Bar dem Ende zu.

Um Neun Uhr abends erreichten wir glücklich und zufrieden, mit reichen Erfahrungen und kameradschaftlichem Austausch, aber auch Müde von der langen Fahrt, Elsau.

Es war eine tolle Reise, herzlichen Dank an Kurt, der das alles geplant hatte, einen ganz besondern Dank auch an Andy unseren Chauffeur vom HeiniCar für sein sicheres Fahren und seine kompetente Begleitung.

Dank auch allen Sängern, die durch ihre Anwesenheit die Reise bereicherten.

Hier noch die Webadresse für alle, die sich für den Männerchor interessieren und auf der nächsten Reise dabei sein wollen: www.maennerchorelsau.ch

Hans Denzler



LANDI – Ihr lokaler Partner

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern:



VOLG WEINKELLEREIEN



schweizer rheinsalinen



LANDI Laden Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
 St. Gallerstrasse 6
 8352 Elsau
 Telefon 058 434 23 60

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
 Dorfstrasse 50
 8542 Wiesendangen
 Telefon 058 434 23 80

AGROLA Tankstelle
in Hagenbuch
 Dorfstrasse 18
 8523 Hagenbuch

AGROLA Tankstelle
in Elgg
 Garage Steinemann
 8353 Elgg

Volg Wiesendangen
 Dorfstrasse 50
 8542 Wiesendangen
 Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
 Dorfstrasse 9
 8523 Hagenbuch
 Telefon 058 434 23 85

